

„Seht, wie ich diese Feder von mir blase,  
 Und wie die Luft zu mir zurück sie bläßt,  
 Die, wenn ich blase, meinem Hauch gehorcht,  
 Und einem andern nachgibt, wenn er bläßt,  
 Vom stärkern Windstoß immerfort regiert:  
 So leichten Sinnes seid ihr geringen Leute.“

Auch der Einfluß der Geistlichkeit war jetzt durchaus unbedeutend; die Zeit, wo große Männer, wie Anselm und Becket, durch geistige Waffen sich den Gewaltthätigkeiten und Uebergriffen der Herrscher mit Kraft entgegenstellen konnten, ist lange geschwunden. Hier wie in Frankreich war das Ansehen des Adels und der Geistlichkeit, die sonst im Mittelalter so großartig auftreten, ganz untergraben, und der Herrscher handelte allein und oft nach Willkür, während in Deutschland um diese Zeit das kaiserliche Ansehen daniieder lag; beides Mißverhältnisse! — Heinrich VII. suchte nur Geld zu sammeln, und war nicht sehr bekümmert um die Mittel, wenn er nur seinen Zweck erreichte: er erlaubte sich mannigfaltige Eingriffe in die Verfassung, und legte große Steuern auf.

Wir sehen, durch alle diese Veränderungen wird einer neuen Zeit mit neuen Verhältnissen Bahn gemacht, und die Ereignisse unter Heinrich VIII. werden uns weniger befremden, wenn wir nur das Angeführte recht erwägen.

### III. Die Schweizer.

#### § 38.

#### Schlacht am Morgarten.

(J. 1315.)

Um die deutsche Geschichte nicht zu zerreißen, habe ich seit der Gründung der Eidgenossenschaft meinen Lesern von dem freiherrlichen Schweizervölkchen nichts erzählt. Die fernere Geschichte desselben ist so interessant, daß wir mit ihrer Erzählung viele Bogen ausfüllen könnten. Dann würde uns aber für die andern Völker nicht Raum genug bleiben,